Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß sie nach Stieldrehung infolge Durchwanberung von Bakterien aus dem Darme infiziert werden. Leicht kann dann eine Bauchsellentzündung die Folge sein.

Ueberhaupt ist die Anwesenheit einer solchen Geschwulft oft geeignet, zu schweren Zuständen und zum Tode zu sühren. Entweder bei dem hemmungssosen Wachstum infolge Erschöpfung (wir haben oben bemerkt, daß Frauen mit überströßen Jysten meist fast zum Stelett abgemasgert sind) oder Tod an Krebsbildung in der Geschwulft, die nicht selten ist. Bei der Operation von den größten Geschwülsten kann ost das Fragen und die Patientin sirbt an Hohem Grade verringert werden, wenn die Operation Grüßzeitig ausgesührt wird, bevor die Erschöpstung oder eine weitergehende Krebsbildung oder aar eine Ansettion sich geltend gennach bat.

gar eine Insektion sich geltend gemacht hat.

Um aber frühzeitig eingreifen zu können,
muß die Diagnose frühzeitig gestellt werden. Dies fann bei fleinen Beschwülften, die im Beden liegen, oft nicht so leicht sein, weil sie mit anderen, 3. B. fleinen Mhomen verwechfelt werden können. Auch find die kleinen 313= ften oft veränderlich in ihrer Größe. Sie fonnen vor der Periode anschwellen und nachher wieder abnehmen. Ich erinnere mich eines Falles, wo eine Dame in verschiedenen Ländern bei berühmten Frauenärzten gewesen war, von denen immer der eine eine fleine Geschwulft des rechten Gierstockes gefunden hatte, während der andere wiederum nichts konstatierte; da= bei hatte fie ftets vor der Beriode Schmerzen rechts. Bei der Untersuchung vor der Periode fand ich in der Tat eine kleine Zyste, die nach der Beriode bedeutend kleiner erschien. Ich operierte sie und ihre Beschwerden verschwan-

Um Verwechslungen mit anderen Organver= größerungen zu vermeiden, muß man verschie= denes in Frage ziehen: Gileiterschwellungen sind meist länglich und mit der Gebärmutter fester verbunden. Eine Eileiterschwangerschaft tann eine Zuste vortäuschen, doch sind die übrigen Anzeichen und das Verhalten der Periode wichtig. Kleine Myome, die gestielt an der Gebärmutter hängen, haben meift einen fürzeren, dickeren und derberen Stiel. Auch find fie nicht jo häufig einzeln vorhanden. Falfchlagen der Bebärmutter, besonders Rückbeugung der schwangeren, zeigt die Geschwulft mit dem Halsteil in Berbindung und diese darein übergehend. Dabei noch die übrigen Schwangerschaftszeis chen. Um leichtesten ist Berwechslung mit Ausschwitzungen im Bedenbindegewebe zu vermeiden, weil diese der Gebärmutter dicht anliegen und meist dies zur Bedenwand gehen. Nur Geschwülste im breiten Mutterbande können leicht zu Frrtumern Anlaß geben. Dann ift immer wichtig bei den Eierstockgeschwülsten, nach dem Stiel zu suchen, der, wenn nicht eine Stielstrehung hohen Grades ihn verfürzt hat, dunn und schlaff erscheint und weite Bewegungen der Beschwulft zuläßt.

Auch muß man bei den Flüssseichwülsten durch die Betastung sich über die Art des Indaltes vergewissern. Auch dei ziemlich starker Füllung ist oft noch Wellenschlag zu fühlen, wenn auf eine Wand geklopft und an der anderen gefühlt wird. Allerdings gibt es so prall gefüllte, große Insten, daß auch Geübte sie mit Whomen verwechseln können.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Reneintritte:

Settion Bern:

119a Frau Elise Schwaninger, Münchenbuch-

Seftion Solothurn:

48a Fräulein Hanni Fürst, Trimbach.

Settion Schaffhaufen:

11a Fräulein Sylvia Arpagaus, Schaffhausien. Sektion Uri:

20 Fräulein Agnes Gisler, Schattdorf.

Settion Bug:

10 Fräulein Karoline Blattmann, Kreuzbuche, Oberägeri.

Settion Bafelland:

17a Fräulein Alice Meier, Muttenz.

18a Fräulein Marie Salatre, Arsdorf.

Seftion Unterwalden:

12a Fräulein Marie Käeslin, Bedenried. 4 Fräulein Marie Theres Mathis, Wolfensichießen.

Settion Romande:

142a Jeanne Stoupel, Averdon. Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinfelden, Hauptstraße Tel. 5 1207

Krankenkasse.

Einladung zur Werbung und zum Eintritt in unfere Krankentaffe.

Die Mithilse sowohl unserer langjährigen wie auch der jüngeren Mitglieder bei der Werbung ist immer sehr wertvoll. Das Wohlergehen unserer Kasse ist nicht nur eine Angelegenheit der Borstände, sondern aller Bersicherten. Durch den Zuzug neuer Mitglieder wird die Berteilung der Kissen kleiner, und um so besser kann die Kasse ihren Berpflichtungen nachkommen.

Epidemien, Grippezeiten, Unfälle zeigen die Notwendigkeit der Krankenversicherung immer aufs neue. Dieselbe wird wirksam, wenn gesundheitliche Störungen auftreten, was tatsächlich jedermann, auch dem scheinder Gesündesten, widersahren kann. Deshalb versichere man sich, widersahren kann. Deshalb versichere man sich, folange man gesund ift, denn wie schnell ist etwas passiert, und wen das Unheil undverbereitet trifft, hat die Lasten selbst zu tragen. Wer aber sich rechtzeitig versichert, wird durch die Gemeinschaft der Mitversicherten getragen.

Da es in den Sektionen immer wieder etwa neue, junge Mitglieder gibt, möchten wir nebst den Sektionspräsidentinnen auch die große Zahl der übrigen Mitglieder ermuntern, überall wo es Gelegenheit gibt die Neueingetretenen auf unsere Hebanmenkrankenkasse aufmerksam zu machen. Manchmal haben sie sich noch gar nie mit dieser Frage beschäftigt oder wußten von unserer Existenz gar nichts, oder es fehlte eins

fach die Unregung. Dann muß man aber das Sijen schmieden, solange es warm ist, und diese Mitglieder eventuell dem Vorstand melben.

Heute ist es ja doppelt notwendig, daß man gegen Krantheit und Unfälle versichert ist, will man nicht die oft langdauernden Behandlungen, wie bei Operationen, Sanatoriumsaufenthalt, sich auf die eigenen Schultern laden.

Für die Krankenkaffe, Die Präfibentin: J. Glettig. Wolfensbergstr. 23, Winterthur.

Rrankmeldungen:

Mme. Steinmann, Carouge Frau Schmutz, Boll Frau Hasler, Bafel Frau Stierli, Urdorf Frau Baumann, Grindelwald Mme. Freymond, St-Cierges Frau Kalbermatten, Turtmann Mile. Marthe Schmid, Le Locle Fran Fillinger, Küßnacht Frl. Liechti, Zäziwil Fran Schneider, Thahngen Frau Gnädinger, Kamsen Mme. Renand, Gimmel Frau Scheidegger, Thun Frl. Grolimund, Muttenz Frau Luftenberger, Mühlau Frl. Thüler, St. Gallen Frau Suber, Winterthur Frau Küchler, Muri Frau Deschger, Gansingen Frau Indergand, Baar Frau Leuenberger, Fffwil Frau Schlatter-Streiff, Beringen Frl. Bieri, Stäfa Frl. M. Warti, Wohlen Mme. Waeber, Billars-le-Terroir Frau Eberle, Biel Frau Gasser, Rüegsauschachen Frau Enderli, Winterthur Frau Küenzler, St. Margreten Frau Kölla, Zürich Frau Pfeniger, Triengen Frau Drittenbaß, Gossau Mme. Frehmond, Gimmel Mlle. Derfin, Rougemont Schwester Frieda Glur, Bern Mme. Pfeuti, St-Prex Frau Auer, Kamsen Frau Simmen, Zürich Frau Stampfli, Luterbach Frau Regli, Realp Frau Schnyder, Zürich Frau Fischer, Frauenfeld Frl. Fost, Oberdießbach Frl. Bieri, Bern Frau Morf, Winterthur Mme. Savary, Mézières

Angemeldete Wöchnerinnen: Mme. Laville, Chevenez Frau Meier-Afflin, Herznach

Eintritt:

143 Mme. Antonioli-Rouller, Lausanne Seien Sie uns herzlich willkommen!

> Mit kollegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: C. Herrmann.

Todesanzeige.

In Bern ftarb im Alter bon 63 Jahren

Frl. Luise Haueter

Wir bitten, der lieben Dahingeschiedenen ein treues Gedenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.



die gute preiswerte Watte für die Säuglingspflege

> "FLAWA" SCHWEIZER VERBANDSTOFF-UND WATTEFABRIKEN FLAWIL

Vereinsnachrichten.

Sektion Nargau. Um 30. Oftober fand uniere Berjammlung im Hotel Engel in Baden statt. Als Säfte erwarteten wir die Kolleginnen der Sektion Jürich. Es freute uns, daß wir so viele Hebanmen von der Sektion Jürich begrüßen dursten und danken Such allen, daß ähr gekommen seid; es hat uns sehr gefreut. Aber auch von unserer Sektion war eine erfreuliche Anzahl da.

Nach den Berhandlungen und einer gegenjeitigen Aussprache heehrte uns Herr Dr. Stierlin mit einem überaus interessanten Bortrag über Endometriose. Tas Thema, das uns dem Namen nach unbekannt war, lehrte uns viel Neues, und wir verdanken Herrn Dr. Stierlin den lehrreichen Vortrag herzlich.

Allen Mitgliedern nöchten wir empfehlen, falls etwas unternommen werden nuß betreffend Wartgeld, es jeht zu tun, damit es in die Boranjchlagsrechnung für 1947 kommt.

Unsere nächste Versammlung findet in Aarau statt. Mit freundlichen Grüßen!

Der Borftand.

Settion Bajel-Stadt. Statt unserer Monatssitzung im Frauenspital folgen wir der freundlichen Sinladung unserer geschätzten Kollegin, Frau J. Goldberg, zu einem gemütlichen Nachmittag. Um Mittwoch, den 20. November, 15 Uhr, treffen wir uns also bei Frau Goldberg, Holeestraße 160.

Für den Borftand : Frau Meger.

Sektion Bern. Am Allerseelentag wurde auf dem Schoßhaldenfriedhof die sterbliche Hulle von Fräulein Luise Haueter zur letzten Ruhe gebettet. Eine große Hebanmenschaper ervies ihr die letzte Ehre. Mit Fräulein Haueter versiert unser Verein ein sehr wertvolles Mitglied, denn sie setzte sich jederzeit für dessen Interesse ein, wie auch für das Wohl der Hebannnen übershaupt. Ehren wir ihr Andenken!

Mittwoch, den 27. November, findet im Frausenspital unsere letzte diesjährige Bersammlung statt. Um 2 Uhr beginnt Herr Dr. Feuz, Frausenarzt, seinen Bortrag über das Thema: Der Einfluß der Schwangerschaft auf den Berlauf einiger bereits vor der Empfängnis bestehenden Krankheiten.

Voraussichtlich wird anschließend im "Das heim" ein Guigoz-Film vorgeführt werden.

Bir laden zu recht zahlreichem Besuch ein und bitten um pünktliches Erscheinen.

Für den Borftand: Lina Räber.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung in Tiesenkasten war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Kägi hielt uns einen Vortrag. Wir danken dem Herrn Doktor für seine Mühe und besonders für sein Wohlwollen für uns Verghebammen.

Wie in Jlanz, so war auch hier die allgemeine Forderung um bessere Wartgelder und Taxen, damit diese den heutigen Zeiten entsprechen, erhoben worden.

Die Versammlung in Chur wird jedenfalls am 21. Dezember stattsinden, und wenn immer möglich mit einem Vortrag über unsere Sebammenverhältnisse. Wir werden in der Dezember-Nummer noch genaue Mitteilung machen, wo die Versammlung stattsindet. Auch werden wir die Zeit so festseen, damit alle rechtzeitig in Chur sein können.

Wir möchten heute schon alle bitten, die Bersammlung zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Luzern. Da wir uns wieder Weihnachten nähern, möchten wir unsern Kolleginnen den "Glücksfack" wieder sehr in Erinnerung
rusen. Er ist noch fast leer und harrt immer
noch seiner vielen Gönnerinnen. Frau Barth
ist jederzeit bereit, große und kleine Gaben in
ist jederzeit bereit, große und kleine Gaben in
ismpsang zu nehmen. Wir danken allen Spenderinnen schon zum voraus sür ihre Großzügigkeit. Der Erlös fällt ja auch in Form eines
Gratiszobig auf die Bereinsmitglieder zurück.

Mit follegialem Gruß!

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Seftion Sargans-Werdenberg. Unsere nächste Versammlung wird Donnerstag, den 21. Nobenber 1946, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Vahnhof in Sargans stattsinden. Der Glückssach sillt aus und wird ersetzt durch einen Lichtsbildervortrag von der Firma Guigoz.

Wir hoffen, daß recht viele unserer Mitglieder erscheinen. Für den Borstand: A. Hug.

Sektion Solothurn. Unjere Herbstversammlung vom 28. Oktober im Hotel Roter Turm in Solothurn war von vierzig Mitgliedern besucht. Nach Begrüßung durch die Präsidentin konnte diese die verdiente Chrung von füns Kolleginsen vornehmen, welche das vierzigjährige Berufsjubiläum seiern konnten. Es sind dies: Schwester Huber, Solothurn; Fran Kuhn, Balsthal; Fran Müller, Balsthal; Fran Studer, Kestenholz; Fran Kanggi, Dullikon.

Den Jubilarinnen fonnte ein schöner Holzteller überreicht werden.

Frau Biedermann, Bettlach, reichte ihre Demission als Aftuarin ein, wegen Zeitmangel. Die geseisteten Dienste werden ihr von der Vorsitzenden bestens verdankt. Bis zur Generalversammlung wird das Amt von der Bizeprösidentin übernommen. Als neue Aftuarin wurde Frl. Bollhalder, Solothurn, vorgeschlagen und gewählt. Es wurde ein Beschluß gesaßt, daß jedem Mitglied zum 25jährigen Berufssindiläum ein silbernes Löffelt überreicht werde. An das Sanitätsdepartement wird eine Eingabe um Erhöhung der Tarise eingereicht. Für die Generalversammlung wurde wieder ein Glückssack vorgesehen.



Von der Firma Phasag wurde uns ein Geschenk überreicht, was wir hier aufs beste vers danken.

Die Firma Guigoz zeigte uns einen sehr insteressanten Film, der uns einen Einblick in die Heressanten Film, der uns einen Einblick in die Herstellung und Zubereitung der Guigozs-Wilch verschaffte. Und zum Abschlich wurde uns von der gleichen Firma ein gutes z'Wieri gespendet, was wir an dieser Stelle aufs herzlichste versbanken.

Für den Borstand : Frau Winistörfer.

Sektion Thurgan. Wer von unsern Kolleginsnen in Frauenfeld geschlt hat — die Versammslung war zwar gut besucht —, der verpaßte den sehr lehrreichen und interessanten Vortrag von herrn Dr. Wespi über Blutgruppen und Blutsfattven. Wir verdanken die Aussichrungen des verehrten herrn Resernten auf das beste und schäßen besonders die leicht verständliche Artseines Vortragens. Schade, daß herr Dr. Wespi auch zugleich das letzte Mal zu uns sprach, da er bald sein neues Wirtungsseld in Aarau anstreten wird. Dem sprandlichen Arzt unsere besten Glüchvünsche!

Die Firma Phafag in Eichen, Liechtenstein, ließ uns durch ihren Vertreter, Herrn Frei, besuchen und beschenken, welche Aufmerksamkeit auch hier freundlich verdankt sei. Ihre Produkte sind ja in unsern Kreisen bereits bekannt und geschäht.

Die Herbstwersammlung war die letzte in diesem Jahr, deshalb viel Glück und freundliche Grüße in den herannahenden Winter.

Die Aftuarin: M. Mazenauer.

Sektion Winterthur, Unsere nächste Versamms lung sindet am 26. November statt. Voraussichtlich werden wir einen ärztlichen Vortrag hören. Zahlreiches Erscheinen wird den Reserenten ehren.

mur den Vorstand:

Frau I. Selfenftein.

Sektion Zürich. Um 26. November 1946 finstet unsere letzte diesjährige Versammlung statt. Wie immer um 14.15 Uhr in den "Kausseuten". Von Frl. Meyer, Direktorin des Franenarbeitsamtes Zürich, hören wir einen Vortrag über "das Problem der berufstätigen Franen". Wir hoffen, recht viele Kolleginnen vorzusinden. — Die Seisenkarten werden verteilt.

Der Ausflug nach Baden war recht erfreulich. Die Sektion Aargan hat sich Mühe gegeben, den Nachmittag freundlich und lehrreich zu gestalten. Bor allem recht herzlichen Dank an dieser Stelle Herrn Dr. Stierlin für den zehr gern gehörten, lehrreichen Bortrag über die Endometriose, einer zum Glück gutartigen, aber oft schwer auffindbaren Geschwulst, die z. B. durch Druck auf die Jschiasnerven eben Ischias hervorrusen kann.

Der Sektion Aargau und ihrer rührigen Präsidentin vielen Dank für ihre Mühe; nicht bergessen wollen wir, dem Töchterchen Dank zu sagen, das so echt kindlich unbefangen und reiszend mit klarer Stimme seine Liedlein vortrug.

Unsere Präsibentin, Frl. Maesi, dankte der Sektion Aargau, sie verband den Dank mit der Aeuserung, die Sektion Aargau möchte nächsstes Jahr uns Zürcherinnen besuchen. Recht angeregt machten wir uns auf den Heinweg durch das idhlische Städtchen. Als Angebinde hat wohl sast jede Kollegin ein Päckli "Badenerschräbeli" gekauft, um ihre Lieben daheim zu erkreuen.

Für den Borftand: Frau Siltebrand.

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empsehlen und bei Einkäusen unsere Inserenten berücksichtigen.

Schweizerischer Hebammentag 1946 in Herisau

Protofoll der 53. Delegiertenversammlung Montag, 24. Juni 1946, nachmittags 2 Uhr, im Casino in Herisau.

(Fortsetung.)

Unfere Beziehungen zu den Mitgliedern waren sehr gut. Ueberall durften wir Sympathie und Bertrauen feststellen. Wir möchten allen denen, die uns in unserer Arbeit tatfräftig unterstütten, nochmals herzlich dan-

Beziehungen zu den Seftionen: Nachs dem im Jahre 1944 die Seftionen Tessin und Neuenburg neu erstanden sind, beschäftigte uns der Gedanke der Neugründung der Sektion Genf sehr. Zu diesem Zwecke besprach sich die Berichterstatterin in Locarno, wo sie mit der Expertenkommission zur Schaffung einer Mutterschaftsversicherung weilte, mit der Genfer Aerztin, Fraulein Dr. Girod, über dieses Problem. Fräulein Dr. Girod versprach mir, sich in Genf nach einer unbescholtenen Sebamme umzusehen, mit der wir zusammen die Borarbeiten einer Reugrundung der Seftion Genf in Angriff nehmen konnten. Sie teilte mir mit, daß in Genf wohl eine Vereinigung von Bebammen bestehe, aber von jenen Hebammen, die wir kaum zu unsern Mitgliedern zählen möchten. So besteht also die Notwendigkeit, die unbescholtenen Sebammen von Genf wieder als Seftion des Schweizerischen Hebammenvereins zu sammeln. Frl. Dr. Girod anerbot sich, zu-sammen mit einer Genser Hebamme eine Besprechung mit dem Zentralvorstand zu organisieren, um die Neugrundung in die Wege zu leiten. Seute find wir immer noch in Erwartung ihres Berichtes. Es dürfte durch die Reise von Fräulein Dr. Girod nach Umerika verzögert worden sein. — Es wird nun Sache des neuen Zentrasvorstandes sein, diese Berbindung nicht eher abreißen zu lassen, als bis die Seftion Benf neu erftanden ift.

Beziehungen ju den Behörden. In dieses Kapitel gehört die Verbindung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung wegen der Mutterschaftsversicherung und mit dem Präsidenten der Sanitäts=Direktoren=Ronfereng wegen der Hebammenausbildung. Beide Fragen behandle ich an anderer Stelle.

Im übrigen durfen wir im Berichtsjahr einen fleinen Erfolg buchen. Gine junge Sebamme, die in Ermanglung genügender burten mit ihrem ungenügenden Wartgeld das Leben kaum fristen konnte, ist auf unsere Instervention hin durch die Gemeinde als Näherin in dem Bürgerhaus angestellt worden, wodurch ihre wirtschaftliche Lage bedeutend verbessert werden konnte.

Die Tatsache, daß nun jeder Sektionsvor= stand im Besitze einer eingehenden Darstellung des Hebammenwesens sein wird, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Beziehungen zu den Behörden wesentlich ausgebaut und beffer gestal= tet werden können. Sollte aber der Antrag des Zentralvorstandes und der Sektionen Bern und Tessin auf Schaffung eines "ständigen Sekretariates" zur Annahme gelangen, dann wers den wir gegenüber den Behörden nicht nur gut dokumentiert, sondern auch wirksam bertreten fein.

Beziehungen zu den Frauenvereinen und Berbänden. Um 13. und 14. Oftober 1945 hielt der Bund Schweiz. Frauenvereine in Genf seine Generalversammlung ab. Unsere Beifitzerin, Frau Chappuis, hat den Schweizerischen Sebammenverein vertreten; ihr Bericht wurde in der Januar-Rummer der Schweizer Hebamme veröffentlicht.

Un der ersten Delegiertenversammlung des Schweiz. Frauensekretariates, die am 17. Februar 1945 stattfand, war der Schweizerische Bebammenverein, um Reisespesen zu sparen, durch Frau Glettig vertreten. Sie konnten den diesbezüglichen Bericht in der Juni-Nummer unseres Fachorganes lesen. Gine Delegiertenfonfereng des Frauensekretariates, an der die Berichterstatterin teilnahm, fand dann wieder im Oftober 1945 ftatt. Sie galt der Orientierung über die Alters= und Hinterbliebenenver= sicherung durch herrn Dr. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung. Eine Zu-sammenfassung seines Vortrages fonnten Sie in der Dezember-Nummer unseres Fachorgans lesen. Ueber unsere weitern Beziehungen zu dem Schweiz. Frauensekretariat werde ich Sie im Rapitel "Dokumentation" orientieren.

Finanzielles: Da der abtretende Bentralvorstand noch verantwortlich ist für die Jahresrechnung 1945, gestatten Sie mir, einige Worte darüber zu fagen: Während die Einnahmen fich gegenüber dem Borjahre behaup tet haben (Fr. 4850.69) gegenüber 4888.74), sanken die Ausgaben um rund Fr. 400.—
(Fr. 4470.56 gegenüber 4865.84). Daraus ersch isch als Varscher von 200.000. gab sich ein Vorschlag von Fr. 380.13 gegensüber einem solchen von bloß Fr. 22.90 im Jahre 1944.

Besonders erfreulich an der Jahresrechnung 1945 ist einerseits der Umstand, daß die Mitgliederbeiträge weiter steigende Tendenz behalten, denn sie sind die Haupteinnahmequelle, auf die wir unser Augenmerk richten müssen. Anderseits darf festgestellt werden, daß trot der Rosten der Dokumentation bisher kein Rudschlag entstanden ist. Er wird allerdings 1946 entstehen, weil in diesem Jahre die Rosten für die Ausarbeitung und den Druck der Broschüre zu buchen sind. Da möchte ich wiederholen, was ich schon lettes Sahr fagte: unfere Gelder fonnen nicht beffer verwendet werden, als zur Erreichung der Ziele, die fich der Berein in feinen Statuten gesetzt hat. Die Mitglieder entrichten ihre Beiträge zu feinem andern Zweck.

Prafidentinnenkonfereng: Wie ich zu Beginn meiner Amtsübernahme das Bedürfnis hatte, die Sektionspräsidentinnen persönlich kennen zu lernen, und mit ihnen das Aktions= programm des Zentralvorstandes in seinen Grundsähen zu besprechen, so war es mir vor der Uebergabe der Bereinsgeschäfte wieder ein Bedürfnis, die verschiedenen wichtigen Probleme, die uns gerade in dieser Zeit stark besichäftigten, mit ihnen zu beraten. Es sind dies:

Dre neue Brustsalbe mit Tiefenwirkung Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung. Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei Stärkste Desinfektion und Heilkraft. Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brust-Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe und Drogerien Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen, Neuhausen

1. die Mutterschaftsversicherung, 2. die Ausbildung, 3. die Dofumentation, 4. die Schaffung eines ftändigen Gefretariates. diese Fragen wurden sehr eingehend in einer Atmosphäre gegenseitigen Verstehens besprochen. Um Ende der Konferenz hatten wir denn auch den bestimmten Eindruck, daß es im Schweizerischen Sebammenverein an Aufbauwillen nicht fehlt, und daß der beabsichtigte Zweck der Zusammentunft erfüllt war: Die Sektionen durch ihre Brafidentinnen über die wichtigften Probleme zu orientieren, über die bereits geleiftete Arbeit und über diejenige, die noch zu bewältigen bleibt. Angesichts der Wichtigkeit der dort behandelten Fragen und um möglichst alle Kolleginnen genau zu orientie-ren, wurde das Protokoll der Präsidentinnenfonferenz in vollem Umfange in der Januar-Rummer der "Schweizer Hebamme" veröffentlicht. Es bildet den wichtigften Beftandteil des Jahresberichtes von 1945. Ich möchte deshalb nicht wiederholen, was im Protokoll steht, sondern nur beifügen, was seither geschah.

Mutterschaftsversicherung. Im Monat Mai wurde die eidgenössische Expertenkommis fion zu einer zweiten Seffion einberufen, die den nach der erften Seffion bereinigten Borentwurf zu einem Bundesgeset über die Mutterschaftsversicherung zu behandeln hatte. Der Gesetzesentwurf dürfte nicht vor dem Herbst vor die eidgenöffischen Rate gelangen. Immerhin beschloß die Expertenkommission eine Emp fehlung an den Bundesrat, das Gesetz fo rasch als möglich einzuführen. Da die Verhandlungen immer noch vertraulichen Charafter haben, darf vorläufig noch nicht öffentlich darüber berichtet werden.

Ausbildung. Mein in der Präfidentinnenfonferenz erwähnter Besuch beim Präsidenten der Sanitätsdirektoren-Ronferenz, Berrn Regierungsrat Dr. Siegrist, hatte zur Folge, daß unsere im Schreiben vom 26. November 1945 nochmals zusammengefaßten Postulate betref fend bessere Auswahl und Ausbildung der Debammen auf die Traktandenliste der am 30. Mai abgehaltenen Sanitätsdirektoren-Ronferenz gefett wurden. Wie mir Berr Dr. Siegrift für3" lich auf Anfrage mitteilte, wurde darüber eingehend beraten. Ein Beschluß ift allerdings nicht gefaßt, aber doch die Bunschbarkeit ber zweijährigen Ausbildung bestätigt worden. Die Rantone sind in dieser Beziehung souveran, und es besteht keine Instanz, die fie dazu zwingen könnte, eine Aenderung vorzunehmen. Es muß also immer wieder bei denjenigen Behörden angesetzt werden, die den Schritt noch nicht gewaat haben.

An diesem Beispiel läßt sich die Unerläß-lichkeit eines ständigen Sekretariates, das von den Kantonsbehörden unabhängig ift, aber anderseits die Einzelfälle mit der nötigen Konse quenz und Beharrlichkeit weiter zu verfolgen imstande ift, zeigen.

Dokumentation. Die Brofchure Bebamme" ift im Drud erschienen. Das lette Ausfeilen des Textes, die Korrektur der Brobeabzüge und der Druck selbst erforderten noch viel Zeit. Herrn Regierungsrat Dr. Siegrist tonnten wir dafür gewinnen, als Präfident der Sanitätsdirektoren-Ronferenz ein Begleitwort zu schreiben. Für sein großes Verständnis für unfere Beftrebungen und für seine Bemühungen im Schofe der Sanitätsdirettoren-Ronfereng möchte ich Berrn Dr. Siegrift auch an Die fer Stelle bestens danken. Es ist uns doch noch gelungen, die Broschüre auf die diesjährige De legiertenversammlung hin herauszugeben, und voir hoffen, daß sie die hier anwesenden Kolscheiner leginnen nicht nur jum Gelbftfoftenpreis von Fr. 2.50 erwerben und tüchtig studieren, son bern daß fie fie auch weiterempfehlen. Seftionsvorständen aber möchte ich wiederholen, daß sie die Broschüre nicht zu den Aften legen dürfen, sondern für die darin aufgestellten Bo ftulate werben müffen.

Schaffung eines ständigen Sefreta riates. Zu dieser Frage habe ich dem Proto-toll der Präsidentinnenkonserenz nichts mehr beizufügen. Da die Schaffung des Sekretariates heute beschlossen wird, gibt es noch Gelegenheit, sich bei der Behandlung der Anträge dazu zu aukern.

Um Ende meines Berichtes angelangt, möchte ich noch einmal allen denen danken, die uns ihr Bertrauen geschenkt und uns durch ihre Mitarbeit unterstütt haben: namentlich den Kolleginnen vom Zentralvorstand, sowie der Zeitungskommission und der Krankenkassekommis sion, allen Sektionsvorständen, unserer Brotokollführerin, Frl. Dr. Nägeli, und unserer französischen Uebersetzerin, Mime. Devanthern. Mit den Bereinsakten haben wir am 3. März auch eine große Bürde an den neuen Zentralvorstand weitergegeben. Wir wünschen unsern lieben Nachfolgerinnen von Herzen viel Glück und Erfolg in ihrer Arbeit zugunften des Schweizerischen Sebammenvereins.

Hierauf verliest Frau Glettig (Zürich) den Bericht der Hilfsfondskommission:

Ordnungsgemäß möchte ich Ihnen namens der Hilfsfondskommission Bericht exstatten über

deren Tätigkeit im Jahre 1945. Wie Sie aus der Rechnung in der März-nummer der "Schweizer Hebamme" ersehen, gehen die Zinserträgnisse der Sparheste analog den steten Bezügen für die Unterstützungen zurud. Zum etwelchen Ausgleich bemühen wir uns, immer gunftige Wertpapiere zu kaufen, und wir haben bis jest immer noch eine Wertschriftenreserve von Fr. 15,000.—. Es liegt im Charakter unserer Hilfskasse, daß sie mehr Ausgaben zu buchen hat als Einnahmen. Doch im Berichtsjahr durften wir eine Einnahme entgegenehmen, die ich zur Nachahmung herzlich empfehlen möchte. Eine Kollegin verzichtete auf

Rheuma, Gicht?

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

ihre Vierzigjahresprämie je zur Hälfte zugun= ften unferes Hilfsfonds und der Unterftützungsfasse ihrer Settion. Ehre solcher Uneigennützig-

An Unterstützungen wurden Fr. 1474.75 außbezahlt, so daß wir einen Ausgabenüberschuß von Fr. 876.20 zu verzeichnen haben. Die Ausgaben verteilen sich auf die Kantone Zürich, Bern, Uri, Unterwalden, Zug, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Largan, Thurgan und Tessin. Die Sektionen sind darüber orientiert worden. Wiederum mußten wir zwei Besuche in ablehnendem Sinne behandeln, denn immer wieder gibt es Kolleginnen, deren Berhältniffe geordnete sind und die es tropdem probieren, etwas zu ergattern. Ihre Not ist aber oft nicht finanzieller Art.

73 eingegangenen Korrespondenzen inklusive Dankbriefen stehen 33 ausgegangene gegen-über. Beim Durchsehen der Dankbriefe mussen wir leider alljährlich feststellen, daß es stets Empfängerinnen gibt, die dem Schweizerischen Bebammenverein keinen Dank wissen für seine

Wohltaten. Wie wäre es, wenn wir unser Leben so ansehen lernten: "Man wandert nur einmal durchs Leben. Was uns auf diesem Wege möglich ist, ein liebes Wort hier, eine freundliche Gabe dort, sogar ein Vergeltssott, wir wollen es nicht unterlassen, dem wir werden nicht wieder dieses Weges fommen.

Deshalb möchte ich auch meinen beiden Mitarbeiterinnen den besten Dank aussprechen für ihre uneigennütige Mitarbeit an unserm Hilfs-

Nachdem zu diesen beiden Berichten das Wort nicht verlangt wird, werden dieselben einstimmig genehmigt.

6. Jahresrechnung pro 1945 mit Revisoren= bericht: Frau Schaffer verweift auf die in Nummer 3 der "Schweizer Hebamme" vom 15. März 1946 publizierte Rechnung. Der Re-visorenbericht wird von Madame Devantherh auf französisch, von Sig. Della Monica (Teffin) auf italienisch verlesen:

Am 25. Februar 1946 haben wir die Jahresrechnung der Zentralkasse und den Hilfsfonds geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Journal, Hauptbuch und Mitgliederkon-

fämtliche Ausgabenbelege, sowie das Post= quittungsbüchlein;

Bantbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepot;

fämtliche Korrespondenzen.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buchungen vorgenommen, die Belege geprüft und die ganze Jahresrechnung in allen Teilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen fich im allgemeinen in dem normalen, durch den Geschäftsgang bedingten Rahmen. Wenn trot vieler Gratifikationen und großer Ausgaben

Der Gemüseschoppen des Säuglings

soll

den Bedürfnissen des Säuglings angepasst sein, den kindlichen Darm nicht reizen, die Peristaltik anregen, die wertvollen Bestandteile der Gemüse voll enthalten, den Uebergang zur gemischten Kost vorbereiten,

einfacher zuzubereiten sein als Frischgemüse.

Diesen Anforderungen entspricht



das Trockenpräparat aus Spinat, Tomaten und Karotten.

VEGUVA vom 5. Lebensmonat an.

Dr. A. Wander A. G., Bern

für die Dokumentation die Rechnung doch mit einem Neberschuß abschließt, so ist dies wiederum auf eine sparfame und forgfältige Beschäfts=

führung zurückzuführen.

Bir haben ferner Uebereinstimmung des ausgewiesenen Bermögens mit den Bankbelegen festgestellt und den Rassa- und Bostschedsalle von zusammen Fr. 294.45 in Ordnung befunden. Die Anlage des Vermögens ist die übliche und gibt zu keinerlei Bemerkungen Unlaß. Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von Fr. 380.13 ab.

Endlich haben wir auch noch die Rechnung bes Silfsfonds geprüft und dieselbe ebenfalls in jeder Sinsicht in Ordnung befunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen und den beiden Rechnungs= führerinnen dafür Decharge zu erteilen. Der abtretenden Zentralkaffierin, welche ihr großes Amt während der vier Jahre mit großer Ge-wissenhaftigkeit versehen hat und viel Zeit darauf verwendete, gebührt der herzliche Dank des

Die Revisorinnen :

fig. Maddalena Della Monica.

fig. Dr. Elifabeth Rägeli.

Frau Beinger (Schwyz) erfundigt fich über die an das Schweizerische Frauensekretariat bezahlten Beträge, erklärt sich dann von den Ausführungen von Fräulein Lehmann (Bern) befriedigt.

Die Rechnung wird hierauf einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kaffierin und Re-

visorinnen verdankt.

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1945 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1945: Fraulein Zaugg berlieft den Bericht:

Unser Fachorgan hat in dem zu Ende ge-

gangenen Jahr einen befriedigenden Abschluß zu berzeichnen. Die Jahresrechnung finden Sie in der Februarnummer diefes Jahres, und jedes Mitglied hatte Gelegenheit, sich über den Stand unseres Zeitungsunternehmens zu orientieren. Die Rechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2930.70 ab. Wenn wir bei unsern vierteljährlichen Abrechnungen so ungefähr den Stand feststellen können, so find wir doch immer gespannt auf den Jahres= abschluß, und es freut uns jedesmal, wenn wir der Krankenkasse eine schöne Summe überweisen können. Im Berichtsjahr waren es Fr. 2800.—, die von der Krankenkassekommission gebührend verdankt wurden.

Die Januarnummer bringt jeweils eine Notiz, in der den Mitgliedern zur Kenntnis ge= bracht wird, daß die Nachnahmen für die "Schweizer Hebamme" verschieft werden mit der Bitte, diese einzulösen und nicht zu refüsie= ren. Dafür haben viele Mitglieder kein Gehör. Ueber hundert Nachnahmen sind uneingelöst zurückgekommen. Manches Porto und viel Mühe und Arbeit würden der Kaffierin erspart bleiben, wenn diese Mitglieder etwas aufmerksamer wären. Warum - so fragen wir uns oft lieft fast die Sälfte unserer Mitglieder die Sebammenzeitung nicht? Warum findet unfer Blatt bei diesen Kolleginnen so wenig freundliche Aufnahme? Tatsache ist: Wir brauchen eine Zeitung! Sie ist das Sprachrohr unter uns. Sie hat unstreitig die schöne Mission zu ersfüllen, daß sie die Hebammen der ganzen Schweiz einander näher bringt und das Gefühl der Solidarität unter ihnen wedt, damit unser Berein zu einem geschlossenen "Bunde" werde, der, wo es not tut, für seine Mitglieder eintreten fann. Sie orientiert uns ferner über alle Arbeiten und Vorkommnisse innerhalb unferes Bereinslebens. Unfere Beiterbildung wird gefördert dank der wiffenschaftlichen Beiträge

von Herrn Dr. von Fellenberg. Die eingegangenen Berichte des Zentralvorstandes und der Seftionen zeugen vom Willen, sich mit der Zeit und ihren Problemen auseinanderzusetzen. Beim Durchblättern fällt uns immer wieder das Wort "Altersversicherung" ins Auge. An dieser Stelle wollen wir unserer Kollegin und Initiantin, Fräulein Haueter, für die große, hingebende Arbeit herzlich dan fen. Sie schreibt wörtlich: "Drei Jahre haben wir uns nun bemüht, dem seit Jahren wieder kehrenden Schrei nach einer Alterspension für die Hebammen einen Weg zu finden. Das wohl wollende, selbstlose Entgegenkommen des Ber-waltungskomitees der Alters- und Invalidenfasse des Schweizerischen Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes und die Mitarbeit vom Bersicherungsfachmann, Herrn Prof. Temperli, haben es nun bewirkt, daß die Bebammen Unschluß an obgenannte Kasse erhalten." Damit ist ein großes Bedürfnis der praktizierenden Hebammen gestillt.

Auch die Berichterstatterin möchte alle jungen Kolleginnen ermuntern, sich dieser Raffe anzuschließen. Um so mehr, da wir nie wissen, was das Leben uns noch bringen wird. Für jeden Menschen kommt die Zeit, wo es mit feiner Schaffenstraft zu Ende geht, wo fein guter Wille mehr etwas hilft. Im Alter jemandem zur Last sein mussen ist ein Gespenst, welches fo viele fürchten. Mit der Versicherung könnte

man es einigermaßen bannen.

Wenn wir von all den mannigfaltigen Fragen, Plänen, Unternehmungen lesen, die den abtretenden Zentralvorstand in seiner Amtsperiode beschäftigten, so kommen wir aus dem Staunen nicht heraus. Wo nahm er nur die Kraft, die Zeit her, dies alles zu bewältigen? Mit ganzem Einsat, ganzer Bereitschaft hat



Frau Lombardi ernste und sachliche Arbeit zur beruflichen und wirtschaftlichen Hebung unseres Standes geleistet. Eine Bereicherung erfuhr die Zeitung, indem der Sache der Frauenbewegung Beachtung geschenkt wurde. So berichtet Frau Lombardi in der Februarnummer über die Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Jürich. Einen interessanten Bericht über die erste Desegiertenversammlung des Schweizerischen Frauensekretariates in Jürich brachte Frau Glettig in der Juninummer. Besondere Aufmerksamkeit verdient der in der Stobernummer erschienene Radiovortrag von Frau Glettig, der uns einen lebendigen Ein-blick in die Höhen und Tiefen unseres Berufsstandes vermittelt hat. Bon der lettjährigen Debammentagung in Hergiswil berichtete Frau-lein Wenger voll Begeisterung. Insolge meiner Erkrankung hat sie in liebenswürdiger Beise mein Umt während drei Monaten versehen. Ueber die geschäftlichen Verhandlungen berichtete ausführlich unsere geschätzte Protokollführerin Frl. Dr. Nägeli.

Un dieser Stelle sei ihr herzlicher Dank gelagt, daß sie sich auch fernerhin unserem Berein zur Berfügung stellt. Es ist auch für den neuen Zentralvorstand eine gewisse Beruhi gung, jemanden zur Seite zu haben, der mit unseren Verhältnissen vertraut ist und dem das Bohl der Hebammen am Herzen liegt. Aus der Brazis haben drei Kolleginnen ihre Erlebniffe eingefandt. Ihnen meinen speziellen Dank. Bitte entschuldigt, wenn ich Eure Einsendun-gen nicht gleich dem Drucke übergeben kann. Laßt Euch dadurch nicht entmutigen.

Unser Fachorgan seiert in diesem Jahr in aller Stille ein Jubilaum. Um 1. Juli sind es bierzig Jahre, daß die "Schweizer Hebamme" Eigentum des Schweizerischen Hebammenvereins ift.

Mit Zuversicht treten wir ins fünfte Jahrzehnt hinüber. Wenn alle Mitglieder, Abonnenten, Inferenten, nicht zu vergeffen die Firma Bühler & Werder UG., fich wie bisher für un sere Zeitung einsetzen, so wird ihr Weiter-bestehen gesichert sein. Durch treues Zusammenhalten und unermüdliche Arbeit wollen wir dies zu erreichen suchen.

Fran Beinzer (Schwyz) verlieft den Revijorinnenbericht:

Um 23. Januar 1946 habe ich die Kaffe der Schweizerischen Sebammenzeitung geprüft. Sämtliche Belege wurden verglichen und für richtig befunden. Erfreulich ift, wie die Kasse einen jährlichen Ueberschuß aufweist. Sat sie doch seit dem Jahre 1906, also seitdem sie in den Sänden der Berner Sebammen ift, nicht weniger als Fr. 84,292.40 an die Hebammenfrankenkaffe abgeliefert. Das Honorar der Zeitungskommission ist seit 1909 (trotz der Tenerung) immer gleich geblieben : Fr. 200 .- jahr sich. — Die vielen Zahlen der Rechnungen, die saubere Ordnung der Bücher und Belege sprechen ein deutliches Bild der Arbeit, welche darauf beruhen. So möchte denn jede Anwesende den Antrag der Sektion Schwyz unterstützen. — Ich bitte Sie, den Kassabericht und die Rechnung zu genehmigen.

> Die Revisorin: sig. Frau Beinzer.

Bericht und Rechnung werden hierauf einftimmig genehmigt und Frau Schaffer dankt der Redaftorin, Raffierin und Reviforin für die geleistete Arbeit.

Ms Revisionssettion wird die Settion Unterwalden bestimmt.

(Fortsetung folgt.)

† Unife Saneter

gestorben am 30. Oftober 1946.

Es ist eine berrliche Sache um ein Menschenleben, dessen Tod soviele aufrichtige, ernstgemeinte Trauer auszulösen vermag, wie dies beim Sinschiede unserer Kollegin, Fräulein Luise Saueter, der Fall war. Kaum vermochte die Abdankungshalle des Schofhaldenfriedhofes alle Teilnehmer zu fassen, die sich zu der ein-drucksvollen Abschiedsseier zu Ehren der Berstorbenen so zahlreich eingefunden hatten.

Gang unerwartet traf uns die Nachricht vom Tode unserer Kollegin, und wir fonnen es fast nicht glauben, sie niemehr in unserem Kreise sehen zu dürfen. Als treues Bereinsmitglied widmete Fräulein Haueter viel Zeit und Mühe den Intereffen des Bebammenvereins. Mit Gifer suchte sie unsere Sektion zu fördern. So hat fie seinerzeit, 1917 bis 1923, dem Berein guerst als Sekretärin und dann als Präsidentin vorgestanden. Dem Drängen der Mitglieder ge= horchend, ließ sie sich im Jahre 1942 als Zenstralpräsidentin wählen. Pilichterfüllung und perjönliche Singabe im Beruse waren ihr eine Selbstverständlichkeit, und darum empfand sie die große Berantwortung nicht als Laft, son= dern eher als innern Ansporn. Doch schon nach einem Jahr mußte fie aus Gesundheitsrüchsich= ten ihr Umt weitergeben. Gie blieb aber im Borftand und half in vier arbeitsreichen Jahren die wichtigen Geschäfte des Zentralvorstandes mit großer Treue besorgen. Ein lang gehegter Wunsch ist ihr noch in Erfüllung gegangen, indem sie dank ihrer Initiative den Anschluß der Hebammen an die Alters= und Invalidenversicherung des Schweiz. Wochenund Sänglingspflegerinnenbundes bewirkt. Wir danken ihr für ihre hingebende Arbeit.



SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemelfile: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin B,

Von den wochen an als Mehlabkochung. Der Säugling entwickelt sich vel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGS-MEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom **O n** Monatan wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom In Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei,** der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmackhaft und rasch herstellen lässt.

Wir werden ihr ein gutes Andenken bewahren.

Fräulein Haueter war langjähriges Mitglied der Heilsarmee. Bon diefer Seite wurde die Abdankungsrede gehalten, die mit Gebet und Gesang weihevoll eingeleitet und beschlossen war.

Die weiße Fahne der Heilsarmee senkte sich zum letzten Gruß über dem blumengeschmücken Grabe und still verhallte das Lied des Radettenchors:

Beig ich den Beg auch nicht, Du weißt ihn wohl: Das macht die Seele ftill und friedevoll. Ift's doch umfonft, daß ich mich forgend müh', Dag angftlich schlägt mein Berg, fei's fpat, fei's fruh.

Du weißt den Tag ja doch, Du weißt die Zeit, Dein Plan ift sertig schon und liegt bereit, Ich preise Dich für Deiner Liebe Macht. Ich ruhm' die Gnade, die mir Beil gebracht.

Du weißt, woher der Wind fo fturmisch weht, Und Du gebietest ihm, kommft nie zu spät. Drum wart' ich still, Dein Wort ift ohne Trug, Du weißt den Weg für mich - das ift genug.

Aus der Praxis.

Von einem Arzt erhielt ich an einem Montagmorgen den Auftrag, bei einer Drittgebärenden die Geburt, weil eine Woche den Termin überschritten, einzuleiten. Er verordnete zwei Chinin und eine Ampulle Pituglandol, in fünf Malen mit einer Stunde Abstand zu sprigen.

Es gab aber gar keine Wehen. Die Beckenmaße bei dieser Frau waren aus her dem geraden Durchmesser im Beckeneingang normal. Da sie die ersten beiden Rinder normal, jedoch mit langer Geburtsdauer, geboren hatte, nahm man an, daß auch die dritte Beburt gehen werde, so daß sie nach Wunsch das heim gebären könnte. Das erste Mal hatte sie das Spital aufgesucht. Das zweite Mal wollte



fie zu Hause bleiben, wurde dann nach 26 Stunden Geburtswehen als Notfall eingeliefert. Dort machte man nicht Kaiserschnitt, wie der Arzt draußen annahm, sondern gab ihr eine beruhi= gende Einspritzung, worauf fie nach zwei Stun-

den Ruhe rasch und gut gebar. Bei dieser dritten Geburt begannen die Wehen spontan am Samstag um 16 Uhr. Um 22 Uhr rief man mich, als sie alle fünf Minuten auftraten. Ich sand soweit alles normal, Muttermund einfrankenstück, Ropf hochstehend, etwa zwei Querfinger über der Spinallinie, Blase stehend, Wehen kurz und rasch auseinander, Herztöne gut. Gegen Worgen wurden die Wehen schwächer; um 8 Uhr rief ich den Arzt, der eine Ampulle Pituglandol gab und eine Umpulle da ließ. Diese gab ich bei erneuter Wehenschwäche zur Sälfte um 14 Uhr und die andere um 17 Uhr. Kurz nach meiner ersten Sprite glaubte ich, die Geburt gebe nun doch vorwarts; die Blase stellte sich und wurde wie ein Gi jo groß sichtbar. Rektalbefund Muttermund handteller. Mit etwas Mitpressen sprang die Blase. Eine große Menge Fruchtwasser sloß ab. Herztone gut. Der Ropf trat aber nicht tiefer. Der Urgt, der wieder gerufen wurde, fand, es fei beffer, die Frau ins Spital zu bringen, wo man um 20 Uhr ankam.

hier konstatierte man Muttermund fünffranfenstück, Weben eber mäßig, Ropf boch, Berg tone 120 bis 130. Man sah in der frühern Geburtsgeschichte nach und hoffte, wie bei der ersten und zweiten Geburt, mit etwas Rubepause Erleichterung zu bringen. Um 22 Uhr erhielt sie ein Spasmalgin Zäpfchen und, als dies nicht viel nütte, 1 cm3 Morphiumsprite. Trop dieser Mittel hörten die Wehen nicht auf; urinieren war unmöglich, die ftark gefüllte Harnblase entleerte ich mittels dem Gummikatheder. Ich hatte Mühe, diesen einzuführen. Um 2 bis 3 Uhr traten die Wehen wieder rasch um 2 vis 5 uhr traten die Wehen wieder tuly und frampfartig auf. Ich gab nochmals ein Spasmalgin suh., jedoch ohne Erfolg. Gegen 3 Uhr stiegen die Herztöne auf 160, dann wieder rapides Sinken auf 80. Ich rief den Arzt, der 2 cm³ Morphium verordnete. Die Herztöne erholten sich wieder, jedoch sein Schlaf der Natientin Mon mochte auch eleich ein Allentisch Patientin. Man machte auch gleich ein Blutbild und konstatierte (was ich übrigens nicht ver ftehe) zwanzig Kettenstäbe. Zu meiner Lehrzeit machte man Kaiserschnitt, wenn die Blase nicht länger als 5 bis 6 Stunden gesprungen und die Frau nie vaginal untersucht worden war. Der Chefarzt jagte, bei diesem Blutbild tame

Operation nicht mehr in Frage; abwarten,



das wohlschmeckende Malzpräparat

mit Hagebuttenmark

Hefeextrakt und Lebertran

vermittelt mit 3 Esslöffeln den Tagesbedarf an Vitamin A, B₁, C und D natürlichen Ursprungs Jemalt ist reich an Vitaminen und von hohem Nährwert

1/1 Originalbüchse Fr. 5.56

1/2 Originalbüchse Fr. 2.74

Dr. A. Wander A. G., Bern

feine Wehenmittel mehr. Um Abend zeigte ein weiteres Blutbild 16 Kettenstäbe. Hätte der Mann hier eingewilligt, dem man den Fall als für die Patientin ristiert erklärte (andernfalls sei eher das Kind gefährdet), hätte man ope-riert. Im Laufe dieses Tages beobachtete man immer wieder Schwanken der Herztöne. Auf die Nacht bekam die Patientin wiederum Mor-Phium. Dienstag morgen, nach einer relativ ruhigen Nacht, konstatierte man Muttermund fast offen, worauf der Arzt 0,2 Thymophysin verordnete. Hierauf traten bald Preswehen auf und mit fünf Wehen war ein lebendiges Kind geboren, das auf Reizmittel relativ rasch schrie. Die Freude der Eltern und aller war groß, daß das Ende so gut ausgefallen war.

Das Kind wies auf dem rechten Scheitelbeinhöder eine Wunde auf. Um ersten Abend Zeigte das Kleine schlechtes Aussehen und einen eigentümlich starren Blick. Es stellten sich noch öfters Krämpfe ein. Mit vier Wochen gab man das Kind der Mutter heim, es nimmt langsam

an Gewicht zu.

Drei Fragen stellte ich mir bei diesem Fall: Liegt die Ursache der sinkenden Herztöne im Berabreichen allzu großer Dosen Wehenmittel, oder im Hirndruck auf den kindlichen Kopf während dieser langen Geburtsperiode? Die Bunde am Scheitelbein könnte darauf schließen laffen. Warum mißt man dem Blutbefund diese Bedeutung zu? Hat der Mensch normal gar keine Kettenstäbe?

Bemerkung des Redaktors: Sier wird es sich um ein nicht sehr hochgradig plattes Becken gehandelt haben. Bei diesem muß der Ropf erst den Bedeneingang überwinden, was oft lange Zeit braucht; die Walchersche Hängeage hätte vielleicht diesen Geburtsabschnitt verfürzt, die Kopfwunde spricht auch dafür. Nachber kann der Ropf rasch die unteren Bedenabschnitte durchwandern und geboren werden. Daß die ersten zwei Geburten leichter waren, kommt wohl daher, daß die Kinder meist mit der zunehmenden Zahl der Schwangerschaften größer werden. Auch der Kopf wird meist här-

Büchertisch.

Bon Mfrifas Afchenbrodel Gudweft,

Margareta Oldevig, Im Sonnenland. Als Farmersfrau in Südwestafrita. Aus dem Schwebischen übersett von Dr. Ernft Alter. -15×23 cm, mit 24 Runftdrucktafeln. - 1946 Rufchliton-Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. Geh Fr. 9.—, Geb. Fr. 12.—.

Ein Menich mit glühendem Bergen - bas ift der erfte Eindruck, den man von der Verfasserin dieses Buches bei der Lektüre gewinnt. Wenn ein solches Herz für etwas schlägt, wird der Himmel weit, und alles auf dieser Erde beginnt zu leuchten Bie ichon, daß die Schwedin Margareta Oldevig, obwohl dieses Buch das erfte Rind ihrer Feder ift, auch die Kunft des Schreibens beherrscht, so daß sie uns an der Fülle des Erlebens, die ihr vergönnt war, teilnehmen laffen fann! Alle Bilder, Die fie tieffühlend schaut, jede Stimmung, die fie empfindet, bermag fie lebendig darzuftellen, fo daß ihr Buch das Land, das ihre Bablheimat wurde, bon dem fie betort worden ift, und bas fie mit bem großen Ginfühlungsbermogen der Frau in sich aufgenommen hat, in all seinen Farben mit dem gangen Duft der Natur vor uns erfieben läßt-Südweftafrita ift das Land, das Margareta Oldevig weit beffer und mahrhaftiger tennengelernt hat als viele Forschungsreisende, die es durch die Brille der Biffenschaft betrachteten. Sie liebt es ganz einfach, und das ift das Geheimnis, wieso es ihr gelungen ift, Airitas Aschenbrodel Südweft in all feinen Tiefen zu erfennen.

Sie ift auch freug und quer durch bas Land gezogen, hat auf diesen Expeditionen mit der Buchse griffbereit neben fich am Lagerfeuer unter freiem himmel geschlafen und biele intereffante Stätten und Menschen besucht, um fo des afrikanischen Lebens Fülle voll auszukoften Und wenn fie mit Barme und bezauberndem Sumor erzählt, mas fie alles erlebt und geschaut hat, so entsteht die gange Bielfalt diefes Connenlands mit feinen blauen

Bergen den riefigen Buften, dem weiten Beld, dem dornigen Buich, den feltsamen Trockenfluffen, der unendlich reichen Tierwelt und der merkwürdigen Flora, die oft in drei Tagen ausichießt und blüht, wenn das Land endlich wieder einmal Regen erhält Auch die Geschichte des heiß "umftrittenen Landes", in dem feche eingeborene und zwei weiße Bolter mahrend der letten ameihundert Sahren dauernd um die Macht getampft haben, entrollt fich zwangslos.

Beinrich Sanfelmann: Bon der Liebe bis gur Ghe — von der Che bis gur Liebe. GBS-Verlag in Schwarzenburg. -

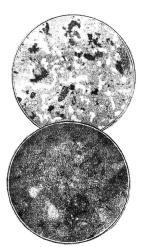
Schon wieder eine Schrift über Liebe und Ehe? Noch eine zu den vielen? Nun, es wird immer wieder neue solche Bücher geben, erst recht in der näheren Zukunit, da sich die Menschheit im Hinblick auf den Zusammenbruch der Rultur und auf den Zerfall der bisherigen Beltordnung neu befinnen muß Immer werden Liebe und Che zwei Mächte sein, die bei der Neugestaltung unferes Lebens und der Welt entscheidend mitwirfen, gutes oder bofes bewirkend,

Für wen werden denn folche Bücher geschrieben? Richt für die Berliebten, sondern für jene Männer und Frauen, die ichon ihre eigenen Erfahrungen gemacht haben, nicht restlos glücklich wurden und doch Suchende geblieben find Der Berfasser der vorliegenden Schrift gibt sich — im Unterschied zu manchen andern — nicht als der Schlüsselbewahrer des Liebes- und Cheglücks. Aber er erweift allen, die ernfthaft fuchen, den großen Dienst in der Seelenlebensgesahr, die Ursachen des Nicht-glücklichseins nicht am salschen Ort finden zu wollen und die Schuld nicht falsch zu übertragen auf Dinge, Berhältniffe und andere Menschen.

Diese Schrift ist feine "Moralpredigt" von irgendeinem Postament herab. Sie ist ein Freundschaftsdienst in der Stunde der Not.

Der Inhalt ift reich und mannigfaltig. Die Darlegungen sind nicht Rechthabereien; sie wollen helsen, das Rechte zu finden und das Unrecht. Es wreden darum nicht Rezepte gegeben, wohl aber Bege aufgezeigt, gangbar für Dich und mich, in der eigenen Liebes- und Cheproblematik sich selbst helsen zu lernen. Einen besseren Dienft tann uns niemand tun, als wer uns gur Gelbfthilfe hilft.

Das Mikroskop zeigt, warum Galactina-Schleim besser verdaulich ist:



Selbstgekochter Schleim

Im selbstgekochten Schleim bleiben immer kompakte Zellulosebestandteile (Spelzen) und Unreinigkeiten zurück, die den Darm reizen. Die Verschleimung ist auch nach mehrstündigem Kochen unvollständig.

Galactina-Schleim

Galactina-Schleim dagegen quellt gleichmässig auf, ist frei von unverdaulichen Fasern und wird deshalb auch vom empfindlichen Säugling gut vertragen.

Dazu die einfache Zubereitung, die exakte Dosierung, die kurze Kochzeit - nur 5 Minuten!

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

Galactina Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Galactina Galactina Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

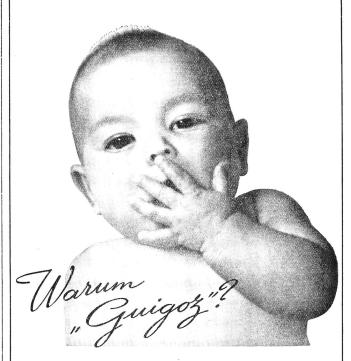
reich an Mineralsalzen. Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften







Weil die Guigoz-Milch gesunde, kräftige und rotbackige Kinder macht, die lebhaft sind und Lebensfreude ausstrahlen. Sie ermöglicht dem Säugling, eine normale Gewichtskurve einzuhalten, ohne dabei aufgedunsen zu werden. Man muß sich immer vor Augen halten, daß die Ernährung des Säuglings den späteren Gesundheitszustand während der Entwicklung und im Erwachsenenalter beeinflussen kann. Es gibt Menschen, die Zeit ihres ganzen Lebens an den Folgen von Ernährungsfehlern leiden, die in ihrem ersten Lebensalter begangen worden sind. Auch das ist einer der Gründe, der Sie immer wieder veranlassen sollte, «Guigoz» zu empfehlen.



GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppeⁿ

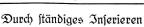
sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 23085 On.



Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt



Jüngere Hebamme

sucht Stelle in Klinik od. Spital in der französischen Schweiz.

Anfragen unter Chiffre 3854 and die Expedition dieses Blattes.





Das neue, verbesserte Umstands-Corselet

Angelika hat folgende Vorzüge:

- 1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
- Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
- 3. Der Büstenhal er läßt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabeiträger, die der Brust den nö igen Halt geben. Nach der Geburt dient das Corselet zur Zurückbildung des
- Leibes.
- Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich Preis inkl. Wust Fr. 44.25. auch zum Stillen.

Verlangen Sie bitte Auswahlsendung. Sie finden bei uns auch geeignete Spezial-Binden gegen starken Leib und zum Stützen nach Operationen.

Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer kinderpuder, ein zuverläs-kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS





Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute,

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten K 1681 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS





bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FUR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)